



Politik

KOMMENTAR

ENDLICH FREI

VON MONIKA LAUER

► Der menschenverachtende Poker um Donald Klein ist zu Ende. Bald wird ihn seine Familie in Lambsheim in die Arme schließen können. Er hat fast 16 Monate voller Wut, Angst und Verzweiflung durchlebt, die ihn bitter gemacht haben. Klein wird seine ganze Energie brauchen, um in sein altes Leben zurückzufinden, das ihm in den langen Tagen und Nächten im Gefängnis entfremdet wurde.

Am Ende bleibt die Frage, die wohl nie beantwortet werden wird: Warum wurde Klein schlechter behandelt als sein französischer Mitgefangener Stéphane Lherbier? Wo der Franzose doch das Boot gesteuert hatte, mit dem die beiden bei ihren Hochseeangeltrip in Gewässer gerieten, die Iran für sich beansprucht. Beide wurden zu einer gleichlangen

Donald Klein hatte das Pech, zum Spielball der iranischen Politik zu werden.

Haftstrafe verurteilt, und doch kam der Franzose 13 Tage früher frei. 13 Tage, die Klein unter den Haftbedingungen im berühmtesten Teheraner Evin-Gefängnis wie eine Ewigkeit erschienen sein mögen.

Die Bundesregierung hat alles getan, um Klein vorzeitig freizubekommen. Nur eines hat sie Iran – und damit auch Klein – verweigert: ihn gegen den zu lebenslänglicher Haft verurteilten Mykonos-Attentäter Kazem Darabi auszutauschen. Das ist in Ordnung: Die Bundesregierung darf sich nicht erpressbar machen, auch nicht durch Staaten.

Klein hatte das Pech, mit seinem Angeltrip zum Spielball der iranischen Politik zu werden. Eine Warnung für alle Touristen in politisch unsicheren Regionen der Welt.

Quelle:
 Verlag: DIE RHEINPFALZ
 Publikation: Frankenthaler Zeitung
 Ausgabe: Nr.62
 Datum: Mittwoch, den 14. März 2007
 Seite: Nr.2